

Die Drachenkönigin

Für SethyCat

Von Gothic-Jey

Die Drachenkönigin

Die kleine Elena saß wie jeden Abend in ihrem Bett und las in einem Buch. Plötzlich lief sie aus ihrem Zimmer direkt zu ihren Eltern. „Mama, Papa“, rief sie aufgeregt, „ihr glaubt gar nicht was ich eben gelesen habe. Es gibt eine Welt in der auch heute noch Drachen leben, richtige Drachen Mama. Begegnest du einem Drachen und freundest dich mit ihm an, so bringt er dich in diese Welt der Drachen“. Die kleine Elena freute sich sehr über diese Nachricht doch ihre Eltern sahen sie nur seufzend an. „Nun hör mal zu“, begann der Vater, „Drachen gibt es nicht“. „Und selbst wenn“, fuhr die Mutter fort, „würden sie wie du sagtest in ihrer eigenen Welt leben, wie willst du dann einen treffen und dich mit ihm anfreunden wenn du hier in unserer Welt bist. Du bräuchtest einen Drachen um deren Welt zu betreten“. Beide Elternteile sahen sich an und sprachen aus einem Munde. „Du bist doch längst aus dem Märchenalter raus, hör endlich auf zu träumen und werde Erwachsen“. Die Eltern ahnten ja nicht was nun in Elena los war. „Nein es gibt Drachen ich weiß das es sie gibt“, brüllte die Kleine voller Zorn, „es gibt sie und ich werde sie finden“. Sie rannte wütend in ihr Zimmer und knallte mit der Tür. Die Eltern dachten sich nur dass sie schon wieder zur Besinnung kommen würde, doch so war es nicht. Sie schmiedete an diesem Abend noch eifrig einen Plan und schwor sich die Drachen zu finden die sie so sehr verehrte. Sie suchte lange, aber ohne Erfolg. So gingen zehn Jahre ins Land und Elena war eine wunderschöne junge Frau geworden. Tief im innern verfolgte sie weiter ihren Traum, doch auch sie musste Erwachsen werden und Arbeitete. Sie war in einer Werbeagentur und entwarf Werbeplakate. Viele von ihnen besaßen versteckte Drachenbilder oder Linien zogen in Japanisch das Zeichen des Drachens, das sah man aber nur wenn man darauf achtete und sich damit auskannte. In ihren letzten Plakaten versteckte sie so ganze Nachrichten. Sie wollte die Drachen auf sich aufmerksam machen und schrieb deshalb ihre Adresse so versteckt in einige Plakate, in der Hoffnung das ein Drache sie sehen würde. Einige Monate waren schon vergangen seit diese Plakate hängen und sie hatte schon die Hoffnung aufgegeben.

An einem verschneiten Abend klingelte es an Elenas Tür und als sie diese öffnete stand ein zitternder und durchnässter junger Mann vor ihrer Tür. Elena war sofort hilfsbereit und holte ihn ins Haus und bot ihm an zu duschen. Der junge Mann musterte sie die ganze Zeit überrascht und schwieg, er wechselte nicht ein Wort mit ihr. Sie jedoch ließ sich nicht beirren und reichte ihm zwei große weiche Handtücher mit denen er sich nach dem Duschen abtrocknen sollte. Sie begleitete ihn ins Bad und erklärte ihm wo alles stand und ließ ihn dann alleine. Kurz darauf hörte sie wie die

usche angestellt wurde und ging zufrieden runter in die Küche und kochte einen heißen Kakao und einen Tee. Sie stellte gerade Kekse auf den Tisch als der junge Mann in die Handtücher gewickelt in der Tür stand. Er war doch sehr muskulös und gut gebaut wie sie feststellen musste und wurde bei seinem Anblick leicht rot. Da fiel ihr ein das er ja auch nichts anderes zum anziehen hatte, seine Kleidung war nass und zum teil durch den Schnee hart gefroren das konnte er ja schlecht wieder anziehen. Sie musste ernsthaft nachdenken was sie ihm zum anziehen anbieten konnte, auch wenn sie nichts dagegen hätte das er nur in Handtuch gekleidet blieb wenn ihr nichts einfallen würde. Sie sah nachdenklich zu ihm als ihr auffiel dass er sie wieder verwundert musterte. Es hatte deutlich den Anschein als hätte er eine andere Reaktion auf sein auftreten erwartet. Da fiel ihr ein dass es letztes Jahr mit dem Nachbarn so ähnlich war. Er sprang lässig im Sommer in den Pool den er im Garten hat bauen lassen, doch sie, die auf einer Liege saß zu lesen, sah nur kurz auf und vertiefte sich dann schnell wieder in ihr Buch. Damals hatte er sie auch so angesehen und schien sie dann als Lesbe abgestempelt zu haben, denn seit dem sprach er so locker mit ihr wie mit einem Busenkumpel. Bei dem Gedanken musste sie leise kichern und dann kam ihr plötzlich die Idee. Sie deutete aufs Sofa und der Mann saß sich hin und sie verließ kurz das Haus und ging zum Nachbarn. Als dieser die Tür öffnete und sie ihm alles erklärt hatte gab er ihr ein paar seiner Sachen und sie huschte wieder rüber zu ihrem Haus wo der Mann wie angewurzelt sitzen geblieben war. Sie reichte ihm die Sachen und wollte sich gerade setzen als der Mann einfach die Handtücher auf den Boden fallen ließ. Sie konnte nichts dagegen machen sie musste diesen wunderschönen Mann einfach bewundern. Er sah aus wie ein zu Fleisch gewordener Adonis und so war er auch bestückt. Seine überaus langen schwarzen Haare verdeckten zwar einen grossteil seines Rückens doch konnte sie sehn das er auch dort deutliche Muskeln hatte. Sie wünschte sich ihn doch tatsächlich zum Freund und als sie merkte das sie beobachtet wurde rannte sie knall rot in den Flur. Sie schämte sich dafür das sie nicht weg gesehen hatte, aber warum musste er auch direkt vor ihren Augen die Handtücher fallen lassen. Sie hielt sich die Hände vors Gesicht und schimpfte sich selber leise aus. Wie sie nur so dumm sein konnte und so weiter, wodurch sie nicht hörte das der junge Mann ihr gefolgt war und nun direkt vor ihr stand. Er hatte sich mittlerweile die Hose angezogen und stand oben ohne vor ihr und legte nun eine Hand auf ihre Schulter. Erschrocken von der plötzlichen Berührung zuckte sie zusammen und sah erschrocken auf, doch sie beruhigte sich schnell wieder als sie ein engelsgleiches Lächeln auf seinem Gesicht entdeckte. Das lächeln war sanft und warm genauso wie seine Berührung, wie sie feststellen musste. Jetzt wo sie ihn genauer betrachtete war er allgemein ein sehr Warmherziger Typ, wenn sie ehrlich sein sollte. Seine Augen, sein Lächeln, seine Hand und allgemein sein Körper schienen eine Unglaubliche Wärme auszustrahlen und riefen in ihr eine Art der Geborgenheit wach, die sie lange nicht mehr gespürt hatte. Sie wollte nur noch mit ihm zusammen sein immer in seiner nähe sein. Sie fragte ihn schon im Geiste ob er sie heiraten würde und plötzlich öffnete er seinen Mund und sagte mit einer warmen und tiefgreifenden Stimme nur ein Wort und sie lautete Ja. Elena war sichtlich verwirrt. Wie Ja? Was meinte er damit? Dann wurde es ihr schlagartig klar, hatte er etwa ihre Frage des Heiratens vernommen und sogar darauf geantwortet. Oh mein Gott! Sie war völlig fertig. Wollte er sie ernsthaft heiraten? Er schien ihre Zweifel zu merken denn er ergriff wieder das Wort und meinte das alles ok sei und das er sie wirklich heiraten wollte. Sie war so überrumpelt das sie sich nicht weigerte. Er beugte sich vor und gab ihr einen Kuss der sie erst erschauern aber dann wohligh fühlen ließ. Diese weichen

zarten Lippen die ihre berührten brachten sie regelrecht um den Verstand. Sie legte ohne es zu merken ihre Arme um ihn und hielt ihn fest an sich gedrückt, als hätte sie Angst das er jeden Moment verschwinden könnte. Es breitete sich ein wohliges kribbeln in ihr aus das sie mehr und mehr vergessen ließ wen sie küsste und das sie überhaupt küsste. Als er den Kuss wieder löste sah sie ihn leicht traurig an. Sie hätte Stunden so weiter küssen können aber er wollte wohl gerade was anderes denn er hielt plötzlich ein Ring in Händen und steckte ihn ihr an. Sie betrachtete gedankenverloren den Ring und stellte fest das ein Drache eingraviert war und fremdartige Schriftzüge. Er nahm sie bei der Hand und erzählte ihr das er sie an einen ganz besonderen Ort führen wollte, an dem er der König war und sie seine Königin werden sollte. Er erzählte ihr auch das er die versteckten Botschaften in ihren Plakaten gesehen hatte und tage lang nach diesem Haus gesucht hatte. Sie lauschte ihm gespannt während er sie immer weiter führte. Sie merkte es nicht mal als sie durch ein Portal gingen durch das sie so eben die Menschenwelt verlassen hatten, so sehr war sie in der Erzählung von ihm vertieft. Erst als er stehen blieb und sagte sie seien angekommen, sah sie sich um. Sie fiel fast rücklings auf den Boden hätte er sie nicht vorher aufgefangen. Drachen, überall folgen, liefen, krochen und schwebten viele verschiedene Drachen. Sie war so überwältigt von dem Bild das er sie auf die Arme hob und sie langsam weiter trug. Er erzählte ihr das er erst gedacht hatte sie sei ein Drache der den Weg zurück nicht mehr gefunden hatte doch als er merkte das sie ein Mensch war war er doch sehr überrascht. Doch sie bewies ihm das Menschen nicht immer gleich waren wie er dachte und das sie ganz anders war als er sich Menschen vorstellte. Er erzählte ihr auch das Drachen in der Lage waren menschliche Gestalt an zu nehmen und teilweise sogar noch unter Menschen lebten. Nur viele würden schnell wieder zurückkehren da sie es wohl bei den Menschen nicht lange aushielten. Sie verfolgte seine Erzählung während sie nach und nach von einem Drache nach den anderen entweder begrüßt oder freudig beschnuppert wurde. Später erfuhr sie auch das er Megihayami hieß und der Drachenkönig war und das, wenn er sie zur Frau nahm sie zwar ein Mensch bleiben würde aber sie trotzdem genau so lange leben würde wie ein Drache und auch äußerlich nicht altern würde. Tatsächlich wurde sie wenige Tage später Megihayamis Ehefrau und somit die Drachenkönigin. Sie gründeten eine Familie mit vier entzückenden Kindern die die Gabe besaßen sich in Drachen zu verwandeln, aber dennoch Mensch zu sein.

Sie leben auch heute noch glücklich zusammen und wenn du Glück hast triffst du auch einen Drachen der dich zu sich holt um dein geliebter Gatte zu werden. Wer weiss...